

Papayaceae.*Carica* Linn.*Papaya* Linn. ☉ Ind. occ. Mex.*Papaya Carica* Gaert.*Papaya communis* Poir.*Papaya vulgaris* Lam.*Papaya* der Mexikaner (Hernand l. c. pag. 870). Der Melonenbaum liefert eine ziemlich gute, erfrischende Frucht.**Cucurbitaceae.***Citrullus* Neck.*vulgaris* Schrad. ☉ Afr. Ind. or. occ. Mex. cult.*Cucumis Citrullus* Sering.*Cucurbita Citrullus* Linn.*Cucurbita Anguria* Duch.*Cucurbita pinnatifida* Schrank.*Zandia* der Mexikaner, die Wassermelone wird in allen heissen Landstrichen Mexico's cultivirt und gedeiht daselbst ganz vorzüglich.*Cucumis* Linn.*sativus* Linn. ☉ Ind. or. Mex. cult.*Pepino* der Mexikaner, die Gurke, und*Melo* Linn. ☉ Asia

die Melone (Melones) werden häufig angebaut und genossen.

Cucurbita Linn.*Pepo* Linn. ☉ Ind. or. Hex. cult.*C. polymorpha oblonga* Duch.Der Kürbiss (span. *Calabaza*) findet sowohl als Nahrungsmittel, als auch als Hausgeräth, indem aus der Hülle Flaschen, Schlüssel, Trinkbecher u. s. w. verfertigt werden, in seinen vielen Varietäten eine ausgedehnte Anwendung.*Sechium* Brown.*edule* Swt. ☉ Ind. occ. Mex.*Chayota edulis* Jacq.*Sicyos edulis* Sw.*Chayote* oder *Chayott* der Mexikaner. Eine der nützlichsten Pflanzen, indem die Früchte, Blätter und Wurzeln als Gemüse reichlich genossen werden. (Fortsetzung folgt.)**Beiträge zur Teratologie und Pathologie der Vegetation.**

Von F. S. Pluskal. (Fortsetzung.)

Die ungefärbten Corollenblätter sowohl, wie auch die aus den Stauborganen entstandenen, waren bald ungestielt, bald mit einem längeren oder kürzeren Stiele versehen, erreichten manchmal eine bedeutende Grösse, waren oft sechsmal so gross, als im Normalzustande und bald spatel-, bald zungen-, bald lanzettförmig.

Aus den obersten Afterblättern trat kein Balg mehr heraus, da das bisher in einen Balg umgewandelte Ovarium, sich spaltend, eben-

falls in die Blattmetamorphose überging, so dass die Spitze des Blütenstandes vollkommen gefüllte grüne Blüten darbot.

Ausnahmen von diesem gewöhnlichsten gradativen Verbildungszustande machten einige Stengel, die nur die ungefärbte Corolle mit zu Blattrudimenten metamorphosirten, oder verkümmerten Stauborganen und dem Gynäceum und einzelne, die bis zur Spitze zwar normal blüheten, aber nach dem Abblühen sämmtlich abortirten.

Sämmtliche dieser monströsen peripherischen Gebilde gingen sehr bald ein und fielen ab. Die Aftergebilde hielten sich länger, dorrrten aber auch viel früher ab, als die, normale Schoten tragenden Zweige.

Was das Ursächliche dieser höchst merkwürdigen und zusammengesetzten Verbildung anbelangt, so dürften folgende Momente gewiss eine Berücksichtigung verdienen.

Wo ich diese Verbildung antraf, standen die Pflanzen in einem Garten in fetter Erde, unter oder zwischen Bäumen, an einem Zaune, wo sie überall viel Schatten und Feuchtigkeit hatten. Auch die regnerische Witterung während des Blühens dürfte gewiss keinen unbedeutenden Antheil daran haben. Dass die Schuld nicht in irgend einem krankhaften Zustande, in einer Verderbniss oder Disposition der Samenrübe gelegen sein könne, beweiset der Umstand, dass auf demselben Beete nur einige Pflanzen davon ergriffen wurden und sogar bei einer und derselben Rübe einige Stengel gesunde Schoten trugen, andere aber die beschriebenen Verbildungen darboten.

Eine krankhafte Bildung des *Carduus crispus*. L. mit Moschusgeruch.

Der *Carduus crispus*. L., ist, wie viele andere Pflanzen, unter gewissen Verhältnissen einer Anomalie unterworfen, die ich heuer öfter, als je, an ihm beobachtet habe. Es ist diess die sogenannte Blättersucht, die *Phyllomanie* mancher Autoren, ein Zustand, wobei die Pflanzen auf die Blütenbildung, ja selbst auf Ramifikation vergessend, bis zu ihrem Gipfel lauter, meist normal geformte Blätter in ungewöhnlicher Anzahl zu entwickeln pflegen. Die Achsenenden pflegen in diesem Falle recht hübsche, ausgebreitete Blattrosetten, meist von blassgrüner Farbe zu bilden.

Ein so missgebildetes Exemplar der genannten Distelart fand ich heuer in einem Boden, der aus verwittertem Grobkalke besteht. Wegen der besonders hübschen Rosettenform schnitt ich einen Zweig ab und brachte ihn nach Hause. Beim Wiederbesehen erstaunte ich nicht wenig über den starken Moschusgeruch, den der Zweig von sich gab. Dieser Geruch war auch Jedem, dem ich den Zweig zeigte, recht auffällig und hielt bis in den dritten Tag an. Um mich dessen noch mehr zu versichern, ging ich des andern Tages wieder zu dem Stocke, dem ich den ersten Zweig genommen, und fand wirklich, dass derselbe in allen seinen Theilen auffallend nach Moschus roch.

Sollte man daher annehmen, dass eben die normwidrige Bildung der Pflanze die Ursache jenes Phänomens sei? Zudem muss ich noch bemerken, dass solche entartete Pflanzen etwas öhlig anzufühlen

seien, was gegen die Spitze zu am stärksten ist. Ob also nicht dieses öhlige Product der Träger des moschusartig riechenden Stoffes sein dürfte? Bis nun weiss ich nichts Näheres darüber zu sagen, da ich das Phänomen erst in der vorgerückten Jahreszeit entdeckte, wo mir bereits Pflanzen zu wiederholten Untersuchungen mangelten.

(Wird fortgesetzt.)

Uebersicht der im J. 1850 im deutschen Buchhandel erschienenen botanischen Werke.

N. J. Andersson. *Plantae Scandinaviae* Fasc. I. *Cyperaceae*. 8. Holmiae.

O. E. Baum. Ueber die ungeschlechtliche Vermehrung der phanerog. Pflanzen. 8. Hamburg.

C. C. Beinert. Abhandlung über die fossile Flora in den verschiedenen Steinkohlenablagerungen. 4. Düsseldorf.

Beiträge zur Pflanzenkunde des russischen Reiches. Von der k. Acad. d. W. (6—7) 8. Leipzig.

O. Berg, Handbuch der pharm. Botanik. 2. Aufl. I. B. 8. Berlin.

F. Berge und **V. A. Riecke.** Giftpflanzenbuch. 1—9 Liefgr. 4. Stuttgart.

A. Bertoloni. *Flora italica* T. VII. 2—4. 8. Bononiae.

C. L. Blume. *Museum botan. Lugduno-Batavum*. Nro. 1—4. 8. Lugd. B.

J. B. Böck. Abbildungen der in Deutschl. einh. wilden Holzarten. 15. Lfg. 4. Augsburg.

C. Bogenhard. Taschenbuch der Flora von Jena. 8. Leipzig.

F. X. Britzger. *Introductio ad artem botanicam*. 8. Ulmae.

A. Brongniart. Chronologische Uebersicht der Vegetationsperioden etc., übers. von K. Müller. 8. Halle.

Bruch, Schimper et **Gümbel.** *Bryologia europaea* 42—43 4. Stuttgartiae.

D. Dietrich. Deutschlands Flora 5. B. 8. Jena.

— — — — — Taschenbuch der deutschen Flora 3. Hft. 8. Jena.

— — — — — *Flora universalis*, mehrere Liefgr. 8. Jena.

St. Endlicher. *Genera plantarum suppl.* V. 8. Vindobonae.

H. Ficinus und **Heynhold.** Flora von Dresden. I. B. 3. Aufl. Fol. Leipzig.

— — — — — und **C. Schubert.** Flora von Dresden II. B. 2. Aufl. Fol. Leipzig.

G. Fresenius. Beiträge zur Mykologie. 1. Hft. 4. Stuttgart.

E. Fries. *Summa vegetabilium Scandinaviae*. II. B. 8. Holmiae.

Genera plantarum florum Germaniae XXVI. *Umbelliferarum pars*. I. a T. G. Bischoff. 8. Bonnae.

H. R. Göppert. Monographie der fossilen Coniferen. 4. Leyden.

A. Grisebach. Bericht über die Leistungen in der Pflanzengeographie und syst. Botanik, während d. J. 1847. 8. Berlin.

Handatlas der medicinisch-pharmaceut. Gewächse. 7—30 Lfg. 8. Jena.

G. Heynhold. Das natürliche Pflanzensystem. 2. Ausg. 8. Leipzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Pluskal Francisek Sal

Artikel/Article: [Beiträge zur Teratologie und Pathologie der Vegetation. 107-109](#)